

bittertem Kampfe aufs Haupt. Er selbst floh mit den wenigen Resten seiner Mannen auf sein Schloß, siehe, da zog ein furchtbares Unwetter heran, und mit Grausen sahen die noch auf dem Schlachtfelde lagernden Gegner, wie bei einem mächtigen Donner Schlag und Blitz das Schloß mit allem, was darinnen war, versank. An dieser Stelle läßt sich nun noch jetzt zuweilen ein hohläugiges Gespenst sehen, welches bald zu Roß, bald zu Fuß die wüsten Fluren wehklagend durchheilt, — aber auch die Geister der von ihm umgebrachten Unschuldigen haben keine Ruhe; man erblickt sie nachts, wie sie als Irrlichter über den Boden fliegen.

Graefe, Sagenschatz des Königreichs Sachsen.

#### 48. Der Riesenstein in der Nassau.

Auf dem Keilenberge bei Königsbrück, der jetzt zum Andenken des Königs Friedrich August des Gerechten der Augustusberg heißt, wohnten in grauer Vorzeit Riesen, die mit einer andern Riesenfamilie auf dem Kulmberge bei Dschatz in Unfrieden lebten und sich mit Riesentannen und Steinwacken von vielen Zentnern warfen. In beiden Familien ragte je ein Jüngling zur Freude seiner Eltern über alle seine Verwandten an Größe und Schönheit hervor, und beide liebten ein Mädchen, die schöne Tochter des Fürsten des Elbgaues, Bila, der da, wo jetzt das Dorf Zadel liegt, auf einer Felsenburg thronte. Die Jungfrau erwiderte aber die Liebe der Riesen söhne nicht, und als diese bei ihrem Vater um ihre Hand warben, da gab ihnen dieser die ausweichende Antwort, sie möchten seine Tochter erst zu verdienen suchen. Es hatte aber ein anderer das Herz des Mägdeleins gewonnen, und zwar ein armer Hirte, der die Lämmer an den sonnigen Höhen des Goltgebirges weidete.